

Von zwei Säulen (Fig. 46 und 47), die das Gewölbe des Kapitelsaales trugen und von denen eine im 18. Jahrhundert noch aufrecht stand, heißt es, daß sie 18 Zoll stark und $6\frac{1}{2}$ Ellen hoch waren. 18 Zoll entspricht $42\frac{1}{2}$ cm. Es fanden sich Trommeln in Granit von 42 cm Stärke. Eine Säule erhielt sich vollständig. Ihre Höhe würde also 3,67 m betragen haben. Der Sockel ruht auf einer quadratischen Platte und besteht aus einer attischen Basis mit eigenartig kesselartig gebildetem unterem Wulst und Eckknollen. Es erhielt sich auch die obere Endung, die kein Kapitäl zeigt, sondern eine freie Überführung ins Achteck, die auf eine Einwölbung mit rippenlosem Kreuzgewölbe nach Art derjenigen im Winterrefektorium schließen läßt. Nimmt man also die Stichhöhe des Gewölbes mit 2 m an, so würde die Geschoßhöhe auf etwa 5,2 m zu berechnen sein. Bei der zweiten Säule ist der Wulst der Basis in normaler Weise gestaltet, jedoch auch hier mit einem Eckknollen versehen. Die Säulen gehören der ältesten Bauzeit des Klosters an, stehen also zeitlich in Widerspruch mit den erkennbaren Formen des Chores, der im 15. Jahrhundert angefügt sein dürfte.

Nördlich vom Kapitelraum liegt ein schmales Gelaß, das durch eine Türe mit ihm verbunden ist. Eine in gleicher Achse liegende Türe führt in eine Kapelle (Fig. 48 bis 51) über, die 4 : 14,5 m im Lichten mißt. Der Chor, der vor die Flucht des Gesamtbaues nach Osten vorragt, ist in seinen unteren Teilen erhalten, aus drei Seiten des Achtecks gebildet. Seine Formen sind noch rein romanisch. Außen Lisenen, innen in den Ecken ebensolche und ein Rundstab mit attischer Basis als Lisene, Fenster mit schrägen Gewänden und Sohlbänken. Die architektonischen

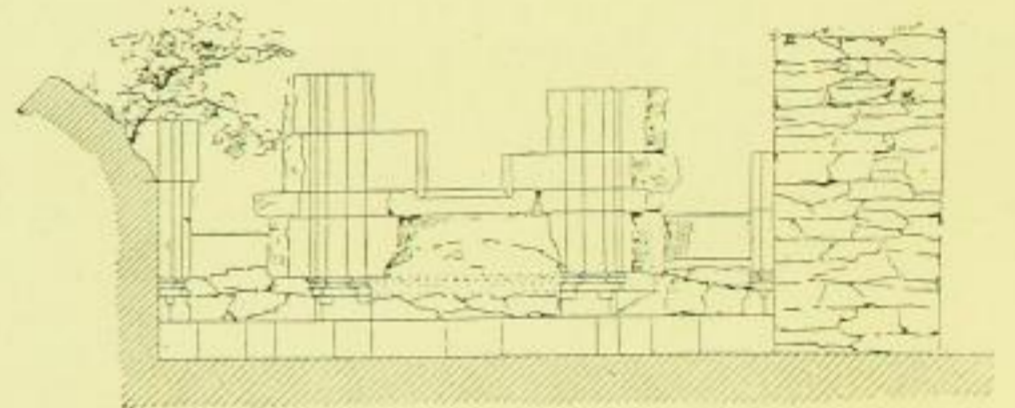
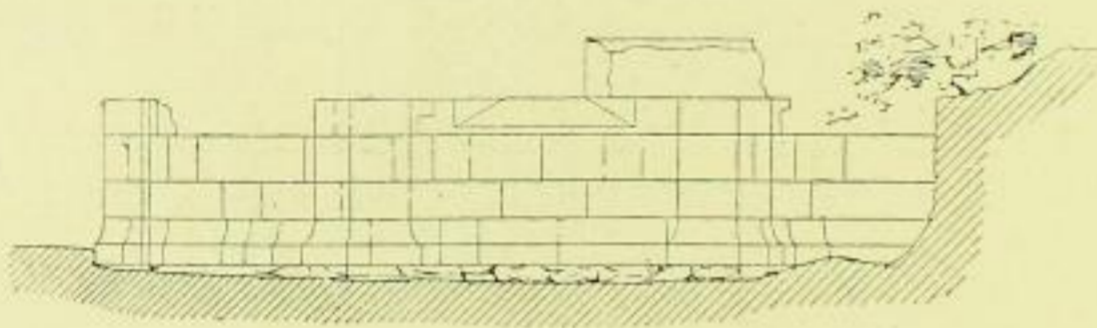
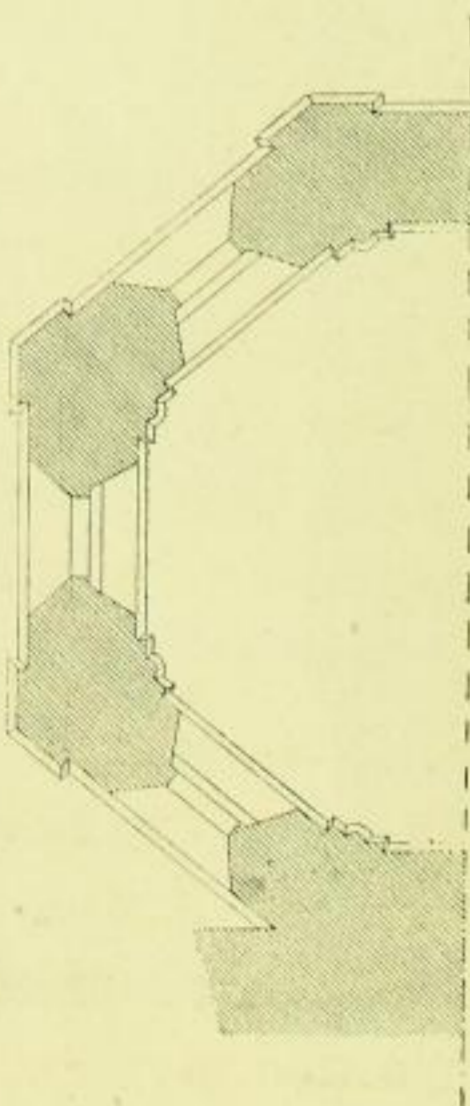


Fig. 49 bis 51.

Nordkapelle des Ostflügels, Ansicht von außen und innen, Grundriß.



Gliederungen in Haustein, die Mauermassen in Bruchstein. Mit der Nordwand der Kapelle ist die Flucht der Ummauerung des Kreuzganges erreicht.

Die Ecke mit dem Nordflügel füllen Wirtschaftsbauten, die aus der Mitte des 15. Jahrhunderts stammen dürften. Kunstformen erhielten sich an ihnen nicht.

Das Dormitorium der Mönche muß sich über diesem Flügel hingezogen haben. Spuren des Obergeschosses, das vielleicht nur in Holz ausgebildet war, erhielten sich meines Wissens nicht.